

Der perfekte Tag ...

Träume gehen vorüber, doch das, was dann folgt, das wird nie vorübergehen!

Du sitzt aufrecht in deinem Bett, der Schweiß fließt über dein Gesicht und vermischt sich mit deinen Tränen, die aus deinen Augen strömen. Du spürst einen salzigen Geschmack auf deinen Lippen...

Du spürtest einen salzigen Geschmack auf deinen Lippen, als er dich sanft küsste; das Meerwasser tropfte noch aus seinen Haaren. Du hattest dein Leben lang auf diesen Moment gewartet und du warst glücklich, einfach nur glücklich...

Zitternd stehst du auf und wankst ins Bad - doch auch dieses Mal wirst du es nicht fertigbringen, dir den kalten Schweiß abzuwaschen, weil du einfach kein Wasser auf deiner Haut ertragen kannst...

„Willst du etwa schon wieder ins Wasser gehen?“ „Klar“, er lächelte, „heute ist einfach ein perfektes Wetter - ich will das noch ausnutzen“ Du lächeltest, küsstest ihn ein letztes Mal und legtest dich sanft zurück in den warmen Sand...

Auf dem Toilettendeckel sinkst du zusammen und weinst, weinst, weinst...

Du hörtest plötzlich ein Brausen und setztest dich auf. Die Wellen kamen dir ungewöhnlich hoch vor und du stelltest dich hin und hieltest nach ihm Ausschau...

Du gehst in die Küche, gießt dir ein Glas Saft ein und rührst einen zusätzlichen Löffel Zucker in das ohnehin schon süße Getränk, um nur kein Salz schmecken zu müssen - nur so ist es dir seitdem möglich, zu trinken...

Die Wellen wurden immer höher und du konntest ihn nicht mehr sehen... Du standest ganz still und bewegtest dich nicht vom Fleck, fühltest dich wie gelähmt, dann kam sie langsam auf dich zu, das Wasser schlug dir ins Gesicht und du wusstest: Es ist vorbei, du sahst dein Leben wie einen Film vor deinen Augen...

Noch immer siehst du diesen Augenblick vor dir, so sehr du auch versuchst, ihn zu vergessen...

Das Wasser erfasste dich, doch du wolltest nicht kämpfen, du fühltest dich unfähig und ließ dich einfach von ihr tragen, dachtest gar nicht nach... Plötzlich spürtest du einen Gegenstand unter deinen Beinen - du wusstest nicht, was es war, doch ohne nachzudenken klammerten deine tauben Hände sich daran fest, das Salz in deinen Augen brannte und du konntest einfach nicht glauben, was da um dich herum passierte...

Was machte er in der Zeit? Wo war er? Wo ist er jetzt? Lebt er noch - irgendwo? Es fällt schwer, noch dran zu glauben...

„Mädchen - kämpf!“ Du weißt nicht, wer dir dies zurief - du weißt nicht, ob du es möglicherweise selbst warst, doch du gehorchtest, schwammst mit allen Leibeskräften und erreichst schließlich sicheren Boden - oh, wärst du doch noch dort gestorben... Von da an suchtest du - du suchtest jeden Tag und konntest ihn doch nicht finden... Du kehrst ins Badezimmer zurück, lässt dich auf dem Toilettendeckel nieder, schaltest das Radio an. Du hörst:

*Mit jeder Welle kam ein Traum,
Träume gehen vorüber,
dein Brett ist verstaubt,
deine Zweifel schäumen über,
du hast dein Leben lang gewartet,
hast gehofft, dass es sie gibt,
hast den Glauben fast verloren,
hast dich nicht vom Fleck bewegt.*

*Jetzt kommt sie langsam auf dich zu,
das Wasser schlägt dir ins Gesicht,
siehst dein Leben wie im Film,
du kannst nicht glauben, dass sie bricht.*

*Das ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag,
lass dich einfach von ihr tragen,
denk am besten gar nicht nach.*

*Das ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag,
es gibt mehr als du weißt,
es gibt mehr als du sagst.*

*Deine Hände sind schon taub,
das Salz in deinen Augen,
zwischen Tränen und Staub
fällt schwer, noch dran zu glauben.*

*Du hast dein Leben lang gewartet,
hast die Wellen nie gezählt,
das ist alles nicht gewollt,
es ist viel zu schnell gelebt.*

*Jetzt kommt sie langsam auf dich zu,
das Wasser schlägt dir ins Gesicht,
siehst dein Leben wie im Film,
du kannst nicht glauben, dass sie bricht.*

*Das ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag,
lass dich einfach von ihr tragen,
denk am besten gar nicht nach.*

*Das ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag,
es gibt mehr als du weißt,
es gibt mehr als du sagst.*

*Stellst dich in den Sturm und schreist:
Ich bin hier, ich bin frei,
alles, was bleibt, ist Zeit,
ich bin hier, ich bin frei,
stellst dich in den Sturm und schreist:
Ich bin hier, ich bin frei,
ich bin hier, ich bin frei.
Das ist die perfekte Welle.*

*Das ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag,
lass dich einfach von ihr tragen,
denk am besten gar nicht nach.*

*Das ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag,
es gibt mehr als du weißt,
es gibt mehr als du sagst.*

*Es ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag dafür.*

*Das ist die perfekte Welle,
das ist der perfekte Tag...*

Gerade als du dich fragst, warum Gott dich weiter damit quält, leben zu müssen, hörst du:

„Gute Nachricht: Wieder überlebende Deutsche gefunden!”

„Das ist der perfekte Tag”, denkst du, „Oh Gott, bitte lass es ihn werden” - und weißt jetzt, dass du leben *musst*...

S. Wenigmann

Anmerkung:

Der kursiv gedruckte Teil der Geschichte ist der Original-Songtext des Liedes „Perfekte Welle” von der Musikgruppe „Juli”; alles andere ist von mir selbst frei erfunden!